

Projektbeschreibung Flora von Bayern

Idee

Die Erhaltung der Biodiversität ist eine Menschheitsaufgabe, die alle Ebenen von Politik und Gesellschaft betrifft. Diesbezügliche Strategien wurden von den Vereinten Nationen, der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern entwickelt. Ihre Umsetzung erfordert aktuelle und umfassende taxonomische, biologische und ökologische Daten. Die letzte und bislang einzige Flora von Bayern wurde von Franz Vollmann im Jahr 1914 vorgelegt. Im Freistaat arbeiten zahlreiche, vorwiegend ehrenamtlich tätige Botanikerinnen und Botaniker an der Erfassung der sich immer rascher wandelnden Pflanzenwelt. Nach Abschluss des Verbreitungsatlas im Jahre 1990 wurde eine ganze Reihe von lokalen und regionalen Floren veröffentlicht, große Teile Bayerns blieben seitdem aber unbearbeitet. Neben einer landesweiten Zusammenführung und Vereinheitlichung der jüngeren Daten und einer umfassenden Literatur- und Herbarauswertung sind somit umfangreiche Neukartierungen notwendig. Die gelungenen Floren einiger Nachbarländer sind ein zusätzlicher Ansporn für die Realisierung einer bayerischen Landesflora. Deshalb haben sich am 2.4.2011, knapp 100 Jahre nach Vollmann, die Botaniker/innen Bayerns die gemeinschaftliche Erstellung einer modernen Flora von Bayern zum Ziel gesetzt. Über die wissenschaftlichen Ziele hinaus soll das Vorhaben in die Gesellschaft hineinwirken. Dem bedrohlichen Abnehmen der Artenkenntnis in Hochschulen und Schulen soll ebenso entgegengewirkt werden wie der Gefährdung der Pflanzenarten selbst. Die staatlichen Stellen sollen durch Zusammenarbeit mit einer breiten Bewegung Ehrenamtlicher in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung gestärkt werden. Verbände, Unternehmen und Privatpersonen sollen als Unterstützer gewonnen werden.

Ziele

Das Projekt Flora von Bayern stärkt und erweitert die landesweite Zusammenarbeit zwischen allen mit floristischer Botanik befassten Akteuren, erstellt eine aktuelle und vollständige Datenbasis und liefert zielgruppengerechte Publikationen im Internet, wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern. Die wichtigsten Ziele sind:

1. Effiziente Vernetzung aller Projekte und Institutionen, die sich der Erfassung und Auswertung der Flora Bayerns widmen.
2. Anwendung einer gemeinsamen, landesweit einheitlichen Methodik der Kartierung, Sammlung und Aufbereitung der floristischen Daten.
3. Stärkung der botanischen Kompetenz; Förderung des Nachwuchses durch Aus- und Fortbildungsangebote..
4. Zusammenführung und Auswertung der jüngeren regionalen Florenprojekte; Aktualisierung der Datenbasis und des Verbreitungsatlas.
5. Initiierung und Begleitung neuer regionaler und lokaler Floren- bzw. Kartierungsprojekte.
6. Gezieltes Schließen von Wissenslücken bzgl. schwieriger Artengruppen und unzureichend kartierter Regionen.
7. Intensivierte und systematische Auswertung der floristischen Fachliteratur und von Herbarien.
8. Erarbeitung und Veröffentlichung einer mehrbändigen Flora von Bayern in Buchform; kritische Taxonomie, Verbreitung, biologische und ökologische Merkmale, Naturschutz.
9. Ergänzende populärwissenschaftliche Präsentation, um Interesse und Begeisterung für floristische Botanik wecken.
10. Dauerhafte institutionelle und personelle Verankerung und Betreuung von Datenbank und Botanischem Informationsknoten.

Struktur

Die **Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern** wird von den beiden großen botanischen Vereinen, der Regensburgischen und der Bayerischen Botanischen Gesellschaft getragen. Beide Gesellschaften unterhalten Sonderkonten, auf denen Gelder für Zwecke der Flora von Bayern gesammelt und dem Projekt zur Verfügung gestellt werden. Sie wird von einer **Steuerungsgruppe** geleitet, die auf dem jährlich abgehaltenen bayerischen Floristentag bestimmt und durch die Vorsitzenden der botanischen Gesellschaften bestätigt wird. Die Steuerungsgruppe treibt den Aufbau der Strukturen und die inhaltliche Arbeit voran, wirbt Finanzmittel ein und engagiert sich in der Öffentlichkeitsarbeit. Bis zur Einstellung bezahlter Koordinatoren führt sie die Geschäfte. In der Folge steuert sie die Arbeit dieser Koordinatoren, die die Daten sammeln und strukturieren und über den Botanischen Informationsknoten Bayern (www.bayernflora.de) bereitstellen. Ein **Beirat** von fünf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens berät und unterstützt die Arbeitsgemeinschaft fachlich und beim Einwerben von Mitteln. Regionalkoordinatoren (z. B. für Regierungsbezirke) initiieren und koordinieren subregionale und lokale Kartierungsprojekte und prüfen die ihren Raum betreffenden Daten, ehe sie in die zentrale Datenbank eingespeist werden. Die Geschäftsführung bietet den Regionalkoordinatoren und Florenprojektleitern IT-Unterstützung sowie Aus- und Fortbildung an.

Dem Projektfortschritt entsprechend werden landesweit agierende thematische **Arbeitsgruppen** gebildet.

Zeitplan

Im Jahr 2011 wird die Finanzierung des Projektes aus Spenden, Sponsorenmitteln und Fördergeldern geklärt. Sobald Mittel zur Verfügung stehen, werden folgende Meilensteine angestrebt:

- 2011 Kartieranleitung und Identifizierung von Defiziträumen und –Taxa; Strategie zur Erfassung historischer Datenbestände
- 2011 Initiierung von neuen Projekten zur Kartierung der Defiziträume
- 2012 Import der Daten aus abgeschlossenen Regionalprojekten; in der Folgezeit Import von Daten aus laufenden Kartierprojekten bis 2015
- 2012 Einrichtung einer Informationsplattform mit interaktiven Diskussionsforen
- 2012 Einrichtung thematischer Arbeitsgruppen (z.B. Illustrationen, Naturschutz, Bestimmungsschlüssel)
- 2014 Publikation der kommentierten Checkliste der bayerischen Flora
- 2016 Beginn der Publikation von Bänden zur Flora von Bayern
- 2018 Abschluss der Publikationen

Mai 2011, J. Ewald, L. Meierott, P. Poschlod, W. Zahlheimer